

## BESCHWERDE NACH ARTIKEL 77(1), 80(1) DSGVO

### 1. SACHVERHALT

#### 1.1. Verantwortlicher/ Beschwerdegegner

Diese Beschwerde richtet sich gegen gegen Google LLC, 1600 Amphitheatre Parkway, Mountain View, CA 94043 USA und/oder Google Ireland Limited („Google“), Google Building Gordon House, 4 Barrow St, Dublin, D04 E5W5, Irland, als Verantwortlicher der Android-Werbe-ID („Verantwortlicher“).

#### 1.2. Betroffene Person/Beschwerdeführer

Die betroffene Person ist [REDACTED] („Beschwerdeführer“). [REDACTED] ist ein Benutzer des Android-Betriebssystems, das vom Verantwortlichen betrieben wird. Sein Mobiltelefon verwendet das Android-Betriebssystem und ist mit einer eindeutigen Kennung [REDACTED] verbunden, die vom Verantwortlichen verarbeitet wird.

Die betroffene Person hat uns (die gemeinnützige Vereinigung noyb - European Centre for Digital Rights) beauftragt, sie gemäß Art 80(1) DSGVO zu vertreten (*Anhang 1*).

#### 1.3. Android Advertising ID („AAID“)

Im Jahr 2019 stellte der Beschwerdeführer fest, dass seinem Telefon eine alphanumerischen Zeichenfolge zugewiesen war: [REDACTED].

## COMPLAINT UNDER ARTICLE 77(1), 80(1) GDPR

### 1. FACTUAL BACKGROUND

#### 1.1. Controller/Respondent

The present complaint is filed against Google LLC, 1600 Amphitheatre Parkway, Mountain View, CA 94043 USA and/or Google Ireland Limited („Google“), Google Building Gordon House, 4 Barrow St, Dublin, D04 E5W5, Ireland, as the controller of the Android Advertising ID (“Controller”).

#### 1.2. Data subject/Complainant

The data subject is [REDACTED] (“Complainant”). [REDACTED] is a user of the Android Operative System run by the Controller. His mobile phone uses the Android OS and is associated with a unique identifier [REDACTED] processed by the Controller.

The data subject has mandated us (the non-profit association noyb – European Centre for Digital Rights) to represent him under Article 80(1) GDPR (*Attachment 1*).

#### 1.3. Android Advertising ID (“AAID”)

In 2019 the Complainant realised that his phone was associated with a string of alphanumerical characters, [REDACTED].

Eine solche Zeichenfolge, bekannt als Android Advertising ID („AAID“), ist eine eindeutige Kennung und wird vom Verantwortlichen, App-Entwicklern und zahllosen Dritten im Werbe-Ökosystem verwendet, um die Aktionen des Nutzers zu verfolgen (*Anhang 2*).

Wenn der Beschwerdeführer beispielsweise eine App verwendet und ein besonderes Interesse an einem bestimmten Event bekundet, wird eine solche Präferenz mit seiner AAID in Verbindung gebracht und dazu verwendet, ihm relevante Werbung auf einer anderen App oder sogar auf nicht verwandten Webseiten zukommen zu lassen (*Anhang 3*).

#### **1.4. Antrag des Beschwerdeführers**

Am 24.7.2019 benutzte der Beschwerdeführer das vom Verantwortlichen bereitgestellte Kontaktformular, um seine Rechte gemäß der DSGVO auszuüben (*Anhang 4*).

Obwohl er auch Auskunft über die AAID-Daten beantragte (Art 15 DSGVO), war das Hauptziel des Beschwerdeführers Verfolgung über die AAID dauerhaft zu unterbinden. Da der Verantwortliche nicht darlegt, auf Basis welcher Rechtsgrundlage die Verarbeitung der AAID<sup>1</sup> erfolgt, war der Beschwerdeführer gezwungen, sowohl eine allfällig erteilte Einwilligung

---

<sup>1</sup> Gemäß seinen Datenschutzbestimmungen verwendet der Verantwortliche die AAID „um [...] auf Android-Geräten relevante Werbung anzuzeigen“. Die Definition von „relevanter Werbung“ ist jedoch nicht eindeutig. Tatsächlich unterscheidet der Verantwortliche in seinen Datenschutzbestimmungen unter dem Abschnitt „Anforderungen in Europa“ zwischen „personalisierte Dienste wie Werbeanzeigen“ und reiner „Werbung“ (*Anhang 5*). „Personalisierte Dienste“ werden auf der Grundlage der Einwilligung gemäß Art 6(1)(a) DSGVO durchgeführt, während die „Werbung“ auf berechtigten Interessen gemäß Artikel 6(1)(f) DSGVO beruht. Da die AAID theoretisch für beide Arten von Werbung verwendet werden kann, ist eine betroffene Person nicht in der Lage, die vom Verantwortlichen für die Verarbeitung der AAID verwendeten Rechtsgrundlagen zu identifizieren.

Such string, known as Android Advertising ID (“AAID”), is a unique identifier and is used by the Controller, app developers and countless third parties in the advertisement ecosystem to track the user’s actions (*Attachment 2*).

For instance, if the Complainant uses an app and shows a particular interest for an event, such preference is associated with his AAID and used to serve with relevant advertisement on another app or even on unrelated webpages (*Attachment 3*).

#### **1.4. Complainant’s request**

On the 24.7.2019, the Complainant used the Contact Form provided by the Controller to exercise his GDPR rights (*Attachment 4*).

Although he also requested access to the AAID data (Article 15 GDPR), the Complainant’s main goal was the permanent interruption of the tracking via the AAID. Since the Controller does not clarify which legal basis legitimate the processing of the AAID,<sup>1</sup> he was forced to both withdraw the consent (Article 7 GDPR) – if such consent had been given – and object to

<sup>1</sup> According to its privacy policy, the Controller uses the AAID “to provide relevant advertising on Android devices”. The definition of “relevant advertising”, however, is ambiguous. In fact, in its privacy notice, under the section “European requirements”, the company differentiate between “personalized services, like ads” and mere “advertising” (*Attachment 5*). “Personalized services” are processed basing on consent under Article 6(1)(a) GDPR while the “advertising” is based on the legitimate interest under Article 6(1)(f) GDPR. Since the AAID can be theoretically used for both type of advertising, a data subject is not in a position to identify the legal bases used by the Controller for processing the AAID.

(Artikel 7 DSGVO) zu widerrufen als der Verarbeitung der AAID zu widersprechen (Art 21(2) und (3) DSGVO), je nachdem, auf welche Rechtsgrundlage der Verantwortliche die Verarbeitung stützt.

Der Beschwerdeführer legte zusätzliche Informationen vor, die seine Identifizierung ermöglichen, einschließlich der AAID [REDACTED], der Seriennummer des Telefons [REDACTED] und des IMEI-Codes [REDACTED].

### 1.5. Die Antwort des Verantwortlichen

Am 23.8.2019 antwortete der Verantwortliche auf den Antrag (*Anhang 6*).

Hinsichtlich des Antrags gemäß Art 15 DSGVO machte das Unternehmen keine spezifischen Angaben zur Verarbeitung der AAID, zur Rechtsgrundlage, zu den Quellen und Empfängern und verwies lediglich auf bestehende Dokumente.

In Bezug auf den Kern des Antrags des Beschwerdeführers (Widerruf der Einwilligung und/oder Widerspruch gegen die Verarbeitung) erklärte der Verantwortliche lediglich, dass „Google im Falle von Nicht-Kontoinhabern nicht über die Mittel verfügt, die Identität der betroffenen Personen anhand einer Werbe-ID zu überprüfen, und daher können wir keine spezifischen Maßnahmen auf der Grundlage des in Ihrer E-Mail enthaltenen Inhalts ergreifen“.

Der Verantwortliche informierte den Beschwerdeführer, dass „Sie die Verarbeitung der personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit Ihrer Werbe-ID durch Google sofort einstellen können, indem Sie Ihre Werbe-ID aus dem Werbereich der Google-Einstellungen-App auf Ihrem Gerät zurücksetzen [...] Sobald Sie die Werbe-ID zurückgesetzt haben, wird eine neue Anzeigen-ID zugewiesen“.

the processing (Article 21(2) and (3) GDPR) of the AIID, dependent on the legal basis the Controller may argue.

The Complainant provided additional information enabling his identification, including the AAID [REDACTED], the phone serial number [REDACTED] and the IMEI code [REDACTED].

### 1.5. The Controller's response

On the 23.8.2019 Google replied to the request (*Attachment 6*).

As per the request under Article 15 GDPR, the company gave no specific information on the processing of the AAID, legal basis adopted, sources and recipients and merely referred to existing documents.

With regard to the core of the Complainant's request (consent withdrawal and/or objection to the processing), the controller simply stated that “In the case of non-account holders, Google does not have the means to verify the identity of data subjects from an Advertising ID, and therefore, we cannot take specific action on the basis of the content contained in your email”.

The Controller informed the Complainant “you may immediately cease the processing of personal data related to your Advertising ID by Google by resetting your Advertising ID from the Ads section of the Google Settings app on your device [...] Once you reset the Advertising ID, a new Advertising ID is assigned”.

## 2. RECHTLICHE ANALYSE

### 2.1. Anwendbarkeit der DSGVO

Die AAID ist in der Lage, „ein bestimmtes Gerät oder eine bestimmte Anwendung auf diesem Gerät zu erkennen“ (Anhang 3) und entspricht, wie Cookies und IP-Adressen, der Definition von personenbezogenen Daten (Artikel 4(1) DSGVO).<sup>2</sup> Die gesamte Handhabung der AAID sowohl durch den Verantwortlichen als auch durch Dritte erfüllt die Definition der Verarbeitung gemäß Artikel 4(2) DSGVO.<sup>3</sup>

### 2.2. Keine hinreichenden Informationen gemäß Art 15 DSGVO

Gemäß Artikel 15 DSGVO hatte der Beschwerdeführer Anspruch auf spezifische, vollständige und aktualisierte Informationen über die Verarbeitung der AAID, wie z.B. deren Empfänger, Quellen, die Rechtsgrundlage oder Speicherfristen. Der Verantwortliche stellte keine derartigen Informationen zur Verfügung sondern verwies lediglich auf seine Datenschutzbestimmungen. Eine solche Antwort macht es dem Nutzer Beschwerdeführer unmöglich, die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung zu beurteilen. Der Verantwortliche hat daher gegen Artikel 15(1) DSGVO verstoßen.

---

<sup>2</sup> Laut der Working Party 29 „ermöglichen solche eindeutigen Identifizierungsmerkmale es, dass betroffene Personen zum Zweck der Verfolgung des Nutzerverhaltens beim Surfen auf verschiedenen Websites „herausgegriffen“ werden können und somit als personenbezogene Daten gelten“ (WP29, Stellungnahme 16/2011 zur Empfehlung der EASA/IAB für bewährte Verfahren bei der Werbung für Online-Verhalten, S.5; siehe auch WP29, Stellungnahme 2/2013, S. 5-6 und WP29, Stellungnahme 05/2014 zu Anonymisierungstechniken, S. 11-12; siehe auch EuGH 19.10.2016 C-582/14 (Patrick Breyer gegen Deutschland) RN 45-49).

<sup>3</sup> Die AAID-Daten als personenbezogenen Daten werden kontinuierlich abgerufen, verwendet, verbunden und zwischen dem Verantwortlichen und den App-Entwicklern ausgetauscht, um die Aktionen der Nutzer zu verfolgen, die Konsumpräferenzen herauszufinden und schließlich „auf Android-Geräten relevante Werbung anzuzeigen“ (Anhang 5).

## 2. LEGAL ANALYSIS

### 2.1. Application of the GDPR

The AAID is able to “recognize a specific device or app on that device” (Attachment 3) and, like cookies and IP addresses, matches the definition of personal data (Article 4(1) of the GDPR).<sup>2</sup> The overall handling of the AAID by both the Controller and third parties fulfils the definition of *processing* under Article 4(2) GDPR.<sup>3</sup>

### 2.2. No specific information under Article 15 GDPR

Under Article 15 GDPR, the Complainant was entitled to receive specific, complete and updated information on the processing of the AAID, such as its recipients, sources, legal basis or retention periods. The Controller did not provide any of such information and referred to its privacy policies. Such response makes it impossible for the Complainant to assess the lawfulness of the processing. The Controller therefore violated Article 15(1) GDPR.

---

<sup>2</sup> According to the Working Party 29 “such unique identifiers enable data subjects to be “singled out” for the purpose of tracking user behaviour while browsing on different websites and thus qualify as personal data” (WP29, Opinion 16/2011 on EASA/IAB Best Practice Recommendation on Online Behavioural Advertising, p. 5; see also WP29, Opinion 2/2013, p. 5-6 and WP29, Opinion 05/2014 on Anonymisation Techniques, pp 11-12; see also CJEU, Case 582/14, Patrick Breyer v. Germany, § 45-49).

<sup>3</sup> The AAID, as a personal data, is continuously retrieved, used, connected and shared between the Controller and app developers in order to track users’ actions, elaborate consumption preferences and finally “provide relevant advertising on Android devices” (Attachment 5).

### **2.3. Fehlen einer ursprünglichen Rechtsgrundlage gemäß Art 6(1) DSGVO**

Nach unserem Wissen, generiert der Verantwortliche eine AAID ohne einen "Opt-in"-Button zur Einwilligung, um die AAID zu aktivieren. Es ist unklar, welche Rechtsgrundlage (sofern überhaupt eine vorliegt) der Verantwortliche für die Generierung der AAID verwendet.

Es scheint, dass sich der Verantwortliche auf die (ungültige) Einwilligung (Artikel 6(1)(a) DSGVO) in den Google-Datenschutzbestimmungen stützt, welchen der Beschwerdeführer bei der ersten Verwendung des Geräts zustimmen musste. Da diese Einwilligung weder informiert, spezifisch (die betroffene Person muss in einem einzigen Schritt in alle Google-Dienste einwilligen) noch kostenlos (der Nutzer kann ein 800-Euro-Telefon nicht ohne Zustimmung benutzen) war, ist offensichtlich, dass keine gültige Einwilligung eingeholt wurde.

Sollte sich der Verantwortliche auf die Wahrung berechtigter Interessen (Artikel 6(1)(f) DSGVO) berufen, bestreiten wir ausdrücklich, dass die Interessen des Verantwortlichen und anderen Unternehmen an der Verfolgung der betroffenen Person zu Werbezwecken in irgendeiner Weise die Datenschutzinteressen des Beschwerdeführers überwiegen können.

Der Verantwortliche hat daher die Rechte des Beschwerdeführers gemäß Art 6(1)(f) DSGVO verletzt.

### **2.4. Ausübung der Rechte gemäß Art 7(3) und/oder 21 DSGVO wurde ignoriert**

Unabhängig von der Existenz einer Rechtsgrundlage (die wir bestreiten), zog der Beschwerdeführer seine angebliche Einwilligung gemäß Artikel 7(3) DSGVO zurück und/oder erhob Widerspruch gegen die Bearbeitung des AAID gemäß Artikel 21(2) und (3) DSGVO. Im Anschluss

### **2.3. Lack of an initial legal basis under Article 6(1) GDPR**

To our knowledge, the Controller generates an AAID without any "opt-in" consent button that would activate the AAID. It is unclear what legal basis (if any) the Controller is using to generate the AAID.

It seems that the Controller relies on the (invalid) consent (Article 6(1)(a) GDPR) to the Google privacy policy, which the Complainant was forced to agree when first using the device. As this consent was neither informed, specific (the data subject has to agree to all Google services in a single step) nor free (the user cannot use a € 800 phone without agreeing), it is obvious that no valid consent was obtained.

Should the Controller rely on a legitimate interest (Article 6(1)(f) GDPR), we explicitly dispute that the interest of the Controller and other companies in tracking the data subject for advertising can in any way override the privacy interests of the Complainant.

The Controller therefore violated the rights of the Complainant under Article 6(1) GDPR.

### **2.4. Exercise of rights under Article 7(3) and/or 21 GDPR ignored**

Independent of the existence of any legal basis (which we dispute), the Complainant withdrew his alleged consent under Article 7(3) GDPR and/or objected to the processing of the AAID under Article 21(2) and (3)

an diese Willenserklärungen hätte die AAID gemäß Artikel 17(1)(b) und (c) DSGVO gelöscht werden müssen.

Der Verantwortliche lehnte den Antrag mit dem Argument ab, dass „*Google im Fall von Nicht-Kontoinhabern nicht über die Mittel verfügt, die Identität der betroffenen Personen anhand einer Werbe-ID zu überprüfen, und daher können wir keine spezifischen Maßnahmen auf der Grundlage des in Ihrer E-Mail enthaltenen Inhalts ergreifen*“ (Anhang 6).

Nach Erhalt eines Antrags einer betroffenen Person darf sich der Verantwortliche nicht weigern tätig zu werden, es sei denn, er macht glaubhaft, „*dass er nicht in der Lage ist, die betroffene Person zu identifizieren*“ (Artikel 12(2) DSGVO). Im vorliegenden Fall wurde kein technisches oder logisches Argument angeführt, warum eine Identifikation des Beschwerdeführers nicht möglich sein sollte.

Der Verantwortliche hat daher die Rechte des Beschwerdeführers gemäß Artikel 7(3) und Artikel 21 DSGVO verletzt.

### **2.5. In eventu: Der Lösungsvorschlag des Verantwortlichen behandelt nicht den Antrag des Beschwerdeführers**

Selbst wenn die Datenverarbeitungen des Verantwortlichen nicht mit den oben genannten Verstößen gegen die DSGVO behaftet wären, würde die von dem Verantwortlichen vorgeschlagene „Lösung“ nicht dem Antrag des Beschwerdeführers entsprechen.

Der Verantwortliche lehnt den Antrag des Beschwerdeführers *de facto* ab und leitet den Beschwerdeführer zu einem Abschnitt des Android-Systems weiter, wo „*Sie die Verarbeitung personenbezogener Daten im Zusammenhang mit Ihrer Werbe-ID durch Google sofort einstellen können, indem Sie Ihre Werbe-ID zurücksetzen*“.

Im Falle einer Zurücksetzung erhält die AAID einen neuen Wert, während die alte AAID angeblich nicht mehr verwendet wird, weder von dem

GDPR. Following these actions, the AAID should have been deleted under Article 17(1)(b) and (c) GDPR.

The Controller rejected the request arguing that “[i]n the case of non-account holders, Google does not have the means to verify the identity of data subjects from an Advertising ID, and therefore, we cannot take specific action on the basis of the content contained in your email” (Attachment 6).

Upon receipt of a data subject request, the controller cannot refuse to act unless it “*demonstrates that it is not in a position to identify the data subject*” (Article 12(2) GDPR). In the present case, no technical or logical argument was provided, as to why the identification of the Complainant was not possible.

The Controller has therefore violated the rights of the Complainant under Article 7(3) and 21 GDPR.

### **2.5. In the alternative: The Controller’s suggested solution does not address the request by the Complainant**

Even if the Controller’s processing of data would not suffer from the violations of the GDPR above, the Controller’s proposed “solution” would not comply with the request of the Complainant.

The Controller *de facto* rejects the Complainant’s request and redirects him to a section of the Android system where “*you may immediately cease the processing of personal data related to your Advertising ID by Google by resetting your Advertising ID*”.

In the event of a reset, the AAID is given a new value while the old one is allegedly no longer used, neither by the Controller, nor by third parties

Verantwortlichen noch von Dritten, die sie in der Vergangenheit erhalten haben. Angeblich wäre dies dank einer Reihe vertraglicher Maßnahmen möglich, die den Verantwortlichen und Dritte daran hindern, die vom Nutzer generierten Informationen in Verbindung mit dem früheren Wert der AIDD zu verwenden (*Anhang 7*).<sup>4</sup>

Dies steht im Gegensatz zu den bekannten Geschäftspraktiken, insbesondere von „Cross Device Tracking“-Unternehmen. Studien und offizielle Untersuchungen haben bewiesen, dass die AAID in Verbindung mit unzähligen anderen Identifikatoren wie IP-Adressen, IMEI-Codes und GPS-Koordinaten, Social-Media-Handles, E-Mail-Adressen oder Telefonnummern gespeichert, gemeinsam genutzt und bei Bedarf mit alten Werten verknüpft wird, was *de facto* ein dauerhaftes Tracking von Android-Nutzern ermöglicht (*Anhang 8*).

Die Kombination von eindeutigen Identifikatoren wie der AAID und IP-Adressen stößt auf gewichtige Bedenken, da sie es Dritten ermöglicht, Benutzer innerhalb des Werbe-Ökosystems und darüber hinaus zu identifizieren.

Weit davon entfernt, eine Lösung zu sein, sind die vertraglichen Vereinbarungen mit Dritten der Beweis dafür (*Anhang 7*), dass die Implementierung durch den Verantwortlichen technisch nicht geeignet ist, dem Wunsch des Beschwerdeführers nachzukommen – z.B. die Verarbeitung der AAID zu unterbinden. Die Tatsache, dass der

---

<sup>4</sup> Wenn der Nutzer die AAID zurücksetzt, „wird eine neue Werbe-ID zugewiesen [...] Google wird keine Verbindung zwischen der neuen Werbe-ID und Ihrer bisherigen Werbe-ID herstellen“. Der Verantwortliche fordert dasselbe von Entwicklern: „Nach Zurücksetzen der ID darf eine neue Werbe-ID nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Nutzers mit einer vorherigen Werbe-ID oder daraus stammenden Daten verknüpft werden“. Insbesondere „[darf] die Werbe-ID [...] nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Nutzers mit personenbezogenen Daten oder gleichbleibenden Geräte-IDs wie SSAID, MAC-Adresse oder IMEI verknüpft werden“.

who have received it in the past. Allegedly, this would be possible thanks to a set of contractual measures that inhibits the Controller and third parties to use the user’s generated information associated with the previous value of the identifier (*Attachment 7*).<sup>4</sup>

This is in contrast with known business practices, especially of “cross device tracking” companies. Studies and official investigations have proved that the AAID is stored, shared and, where needed, linked with old values via countless other identifiers such as IP addresses, IMEI codes and GPS coordinates, social media handles, email addresses or phone number, *de facto* allowing a persistent tracking of Android users (*Attachment 8*).

The combination of unique identifiers such as the AAID and IP addresses is a major concern, as it allows third parties to identify users across the AdTech ecosystem and beyond.

Far from being a solution, the contractual arrangements (*Attachment 7*) with third parties are the proof of the technical inability of the Controller’s implementation to comply with the Complainant’s request – e.g. interrupt the processing of the AAID. The fact that the Controller asks developers not to reconnect the old ID with the new one simply proves that the

<sup>4</sup> If the user resets the AAID, “a new Advertising ID is assigned [...] Google will not connect the new Advertising ID to the previous Advertising ID”. The Controller requests the same to developers: “a new advertising identifier must not be connected to a previous advertising identifier or data derived from a previous advertising identifier without the explicit consent of the user”. In particular, “advertising identifier must not be connected to personally-identifiable information or associated with any persistent device identifier (for example: SSAID, MAC address, IMEI, etc.) without explicit consent of the user”.

Verantwortliche die Entwickler bittet, die alte ID nicht wieder mit der neuen zu verbinden, beweist lediglich, dass die Lösung des Verantwortlichen die Verarbeitung nicht tatsächlich unterbindet und somit eine ständige Verfolgung der Person ermöglicht.

**2.6. Der Verantwortliche hat sein System so konzipiert, dass es die Ausübung der Rechte betroffener Personen gemäß Art 7(3) und/oder Art 21 DSGVO unmöglich macht**

Sollte die Behörde der Ansicht sein, dass der Verantwortliche tatsächlich nicht in der Lage war, die Identität der betroffenen Person zu überprüfen, so scheint es, dass die Art und Weise, wie der Verantwortliche die AAID-Funktion implementiert hat, die Ausübung der Rechte nach Artikel 7(3) und/oder Artikel 21 DSGVO strukturell unmöglich macht:

- (1) Innerhalb der Android-Software wird jeder Widerruf der Einwilligung und/oder ein Widerspruch mit der Erstellung einer neuen AAID „gebündelt“, da der Beschwerdeführer die AAID nur „zurücksetzen“, aber nicht „entfernen“ kann. Es ist daher unmöglich, die Verarbeitung von personenbezogenen Daten innerhalb der Android-Software zu unterbinden. Dies steht in krassm Gegensatz zu des Verantwortlichen Hauptkonkurrenten Apple, der es erlaubt, die AAID mit Nullen zu überschreiben.
- (2) Im Falle einer anderen Form der Kommunikation (z.B. E-Mail) ist der Verantwortliche der Ansicht, dass er die Identität des Beschwerdeführers nicht überprüfen kann und lehnt daher die Ausübung aller Rechte gemäß der DSGVO ab.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Verantwortliche es strukturell unmöglich gemacht hat, die Verarbeitung personenbezogener Daten zum Zwecke der Nachverfolgung zu unterbinden. Diese Situation ignoriert praktisch die Rechte gemäß Artikel 7(3) und/oder Artikel 21 DSGVO und verstößt gleichzeitig gegen den Grundsatz von Treu und Glauben in Artikel 5(1)(a) DSGVO. Falls der Verantwortliche sich auf die Einwilligung als Rechtsgrundlage beruft, verstößt der Verantwortliche

Controller's solution does not in fact interrupt processing thus allowing a perpetual tracking of the individual.

**2.6. The Controller has designed their system to make it impossible to exercise the data subjects' rights under Article 7(3) and/or Article 21 GDPR.**

Should the Authority take the view that the Controller was in fact unable to verify the identity of the data subject, it seems that the way that the Controller implemented the AAID function is making it structurally impossible to exercise the rights under Article 7(3) and/or Article 21 GDPR:

- (1) Within the Android software, any withdrawal of consent and/or objection is “bundled” with the creation of a new AAID, as the Complainant can only “reset” but not “remove” the AAID. It is therefore impossible to stop the processing of personal data within the Android software. This is in stark contrast with the Controller's main competitor, Apple, who allows to override the AAID with zeros.
- (2) In the case of any other form of communication (e.g. email) the Controller takes the view that it cannot verify the Complainant's identity and therefore rejects the exercise of the all GDPR rights.

In summary, the Controller made it structurally impossible to stop the processing of personal data for tracking purposes. This situation practically ignores the rights under Articles 7(3) and 21 GDPR, while also violating the principle of fairness in Article 5(1)(a) GDPR and, if the Controller relies on consent, the requirement that withdrawing consent is as easy as giving consent in Article 7(3), the requirement for transparent modalities and facilitation of the exercise of rights in Article 12(2) and the



gegen das Erfordernis, dass der Widerruf der Einwilligung so einfach ist wie die Erteilung der Einwilligung in Artikel 7(3), gegen das Erfordernis transparenter Modalitäten und der Erleichterung der Ausübung der Rechte in Artikel 12(2) und gegen die Anforderungen des Datenschutzes durch Technikgestaltung und durch datenschutzfreundliche Voreinstellungen gemäß Artikel 25 DSGVO.

## **2.7. Verletzte Rechte**

Gemäß § 24 DSG macht der Beschwerdeführer die Verletzung mehrerer Bestimmungen einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Art 7, 12, 13, 14, 15, 17, 21 und 25 DSGVO geltend.

## **3. ANTRÄGE**

### **3.1 Antrag zur Untersuchung und zur Erlassung eines Verbots der betreffenden Verarbeitungen**

Die betroffene Person beantragt, diese Beschwerde vollständig zu untersuchen und

- i. dem Verantwortlichen aufzugeben, die AAID endgültig zu löschen, jegliche Verarbeitungen der AAID-Daten mit Bezug zum Beschwerdeführer zu beenden und
- ii. den Verantwortlichen anzuweisen, dem Beschwerdeführer Auskunft über die ihn betreffenden personenbezogenen Daten zu erteilen.

### **3.2 Aufforderung zur Verhängung wirksamer, verhältnismäßiger und abschreckender Geldbußen**

Schließlich bitten wir Sie (oder die zuständige Aufsichtsbehörde), aufgrund der in Art 58(2)(i) in Verbindung mit Art 83(4)(a) DSGVO

requirements under data protection by design and default in Article 25 GDPR.

## **2.7. Violated Right**

According to § 24 Austrian Data Protection Act 2018, the Complainant alleges the violation of several provisions including but not limited to Articles 7, 12, 13, 14, 15, 17, 21 and 25 of the GDPR.

## **3. APPLICATIONS**

### **3.1 Request to investigate the complaint and prohibit the relevant processing operations**

The Complainant hereby requests that this complaint is fully investigated and asks to

- i. Order the Controller to permanently delete the AAID, stop processing of all AAID data relating to the Complainant, and
- ii. Order the Controller to provide access to the data of the Complainant.

### **3.2 Request to impose effective, proportionate and dissuasive fines**

Finally, we request that you (or the relevant supervisory authority), by virtue of the powers provided by Article 58(2)(i) in combination with

vorgesehenen Befugnisse, eine wirksame, angemessene und abschreckende Geldstrafe gegen den Verantwortlichen zu verhängen, wobei zu berücksichtigen ist, dass:

- i. der Beschwerdeführer nur einer von Millionen betroffenen Nutzern ist (Art 83(2)(a) DSGVO);
- ii. der Verantwortliche vorsätzlich und absichtlich unter Berufung auf absurde Identifizierungsfragen seine Verpflichtung ignoriert hat, den Antrag des Beschwerdeführers zu bearbeiten und indem er ein System eingerichtet hat, das den Benutzer unter Verletzung von Art 25 DSGVO an der Ausübung seiner Rechte gemäß der DSGVO gehindert hat;
- iii. der Verantwortliche sich trotz seiner enormen organisatorischen und technischen Möglichkeiten als multinationales Unternehmen, der Bedeutung der Verarbeitung und der extrem leichten Identifizierung des Beschwerdeführers dafür entschieden hat, den Antrag einfach zu ignorieren (Art 83(2)(c));
- iv. der Verantwortliche hochsensible Daten, einschließlich besonderer Kategorien personenbezogener Daten, verarbeitet (Art 83(2)(g));
- v. der Verantwortliche offensichtlich nicht die Absicht hat, entweder die DSGVO zu befolgen oder eine Aufsichtsbehörde über diesen Verstoß zu informieren, und dieser Verstoß Ihnen daher in Form einer förmlichen Beschwerde mitgeteilt werden musste (Art 83(2)(h));
- vi. eine vorsätzliche, massive und tiefgreifende Verletzung durch einen wichtigen Akteur der Datenindustrie angemessen sanktioniert werden muss, um ähnliche Verletzungen der DSGVO in Zukunft zu verhindern und die Achtung der Rechte betroffener Personen im Rahmen des neuen Datenschutz-Rechtsbestandes zu gewährleisten.

Unseren Informationen zufolge betrug der aktuelle Umsatz der Google-Gruppe, im Geschäftsjahr 2019 etwa \$ 160,74 Milliarden (etwa € 148,59 Milliarden). Die mögliche Höchststrafe nach Art 83(5)(a), basierend auf 4% des weltweiten Umsatzes, würde demnach etwa € 5,94 Milliarde betragen.

Article 83(4)(a) GDPR, impose an effective, proportionate and dissuasive fine against the controller, taking into account that:

- i. the data subject is only one of millions of affected users (Article 83(2)(a) GDPR);
- ii. the Controller wilfully and intentionally ignored his obligation to address the Complainant's request basing on preposterous identification issues and by setting up a system which, in violation of Article 25 GDPR, hindered the Complainant to exercise his GDPR rights;
- iii. the Controller, despite its vast organizational and technical capabilities as a multinational company, the significance of the processing and the extremely easy identification of the Complainant, chose to simply ignore the request (Article 83(2)(c));
- iv. the Controller processes highly sensitive data, including special categories of personal data (Article 83(2)(g));
- v. the Controller has apparently no intention to either comply with the GDPR or notify any supervisory authority of this infringement, and this infringement has to therefore be communicated to you by means of a formal complaint (Article 83(2)(h));
- vi. a wilful, massive and profound violation by a major player within the data industry must be adequately sanctioned to prevent similar violations of the GDPR in the future, and to ensure respect of the data subjects' rights under the new data protection acquis.

According to our information the current revenue of the Google Group, was about \$ 160.74 billion (about € 148.59 Billion) in the fiscal year 2019. The possible maximum fine under Article 83(5)(a), based on 4% of the worldwide revenue, would accordingly be about € 5.94 billion.

## 4. SONSTIGES

### 4.1 Englische Übersetzung

Nachdem voraussichtlich verschiedene Aufsichtsbehörden mit dieser Beschwerde befasst sein werden, haben wir uns erlaubt, diese Beschwerde mit einer informellen englischen Übersetzung einzubringen. Für den Fall einer Abweichung zwischen den Übersetzungen gilt die deutsche Version, weil wir bei der gewählten Datenschutzbehörde gesetzlich verpflichtet sind, auf Deutsch einzubringen.

### 4.2 Anwendbares Prozessrecht

Wir weisen darauf hin, dass diese Beschwerde nach dem anwendbaren österreichischen Verfahrensrecht (AVG) eingebracht wurde und wir uns vorbehalten alle Rechte nach dem AVG auch zu einem späteren Zeitpunkt geltend zu machen – unabhängig von einer möglicherweise anderen zuständigen federführenden Behörde.

### 4.3 Kontaktdaten

Wir sind jederzeit gerne für Rückfragen faktischer oder rechtlicher Natur behilflich, die Sie für die Bearbeitung dieser Beschwerde benötigen sollten. Bitte kontaktieren Sie uns unter [REDACTED]

Wien, 12.5.2020

## 4. OTHER

### 4.1 English translation

As different supervisory authorities will most likely deal with this complaint, we have taken the step to provide an informal English translation of this complaint. If there is any conflict in the translations, the German version should prevail because the law requires us to file this complaint with selected supervisory authority in German.

### 4.2 Applicable Procedural Law

We want to highlight, that this complaint was submitted in compliance with the applicable Austrian Procedural Law (AVG) and we reserve the right to rely on all our procedural right under the AVG at a later stage - independent of another possible lead authority.

### 4.3 Contact Details

We are happy to assist you with any further factual or legal details you may require to process this complaint. Please contact us at [REDACTED]

Vienna, 12.5.2020